

# RIGOROS.

GEGEN SOZIALE AUSGRENZUNG UND RASSISMUS.

# BEHERZT.

ANTIFASCHISTISCHER 1. MAI 2011 IN BREMEN!

# ZUSAMMEN.

NAZIAUFMARSCH VERHINDERN!

**VERANSTALTUNGSPROGRAMM**

**INFORMATIONEN / TREFFPUNKTE**

**MÄRZ / APRIL / MAI 2011**



## IMPRESSUM

Dieses Veranstaltungsprogramm wird vom antifaschistischen Bündnis Keinen Meter und der Rosa-Luxemburg-Initiative gemeinsam herausgegeben.

Für die einzelnen Veranstaltungen sind die jeweiligen VeranstalterInnen verantwortlich.

### Kontakt:

#### Keinen Meter

Infobüro jeden Freitag 16h bis 19h  
im Infoladen / St. Paulistraße 10-12  
buero@keinen-meter.org  
keinen-meter.org



Rosa-Luxemburg-Initiative e.V.  
Die Rosa-Luxemburg-Stiftung in Bremen  
Breitenweg 25 / 28195 Bremen  
www.rosa-luxemburg.info

Wir bitten eindringlich um Spenden auf das  
Konto 100 006 154 / Bankleitzahl 280 501 00  
Oldenburger Rechtshilfe  
Landessparkasse zu Oldenburg (LzO),  
Stichwort Keinen Meter

## Keinen Meter...

...den Nazis, die die NPD am 1. Mai in Bremen aufmarschieren lassen will. Zu diesem Ziel werden seit Anfang des Jahres Gegenaktivitäten geplant, die hoffentlich genug Menschen auf die Beine und die Straßen bringen, dass ein Naziaufmarsch hier unmöglich wird.

Doch so wichtig es ist, Nazis entgegenzutreten wo sie sich zeigen und sie an der Verbreitung ihres menschenverachtenden Programms zu hindern, kann Antifaschismus noch so viel mehr bedeuten. Denn Nazis fallen nicht vom Himmel, sie kommen aus der Gesellschaft, in der wir leben und in der zwar viele etwas gegen Nazis haben, aber mindestens genauso viele Nationalist\_innen sind oder rassistische und antisemitische, sexistische und homophobe Einstellungen haben. Und Denkmuster lassen sich nicht mit Blockaden aufhalten. Die Frage ist, wie dann.

Dafür haben wir eine Reihe von Vorträgen, Diskussionen, Filmen, Lesungen und Konzerten zusammengestellt. Wir wollen mit dieser Reihe...

... die Frage stellen, wie sich solche Einstellungen z.B. in dem aktuellen Reden über Zuwanderung und Integration finden und was sich gegen einen so stark verbreiteten Rassismus tun lässt. Wir wollen darüber reden, wie in Deutschland und Europa mit Migrant\_innen umgegangen wird - im Zusammenleben und in Institutionen, z.B. auf Ämtern und in Schulen und an den mörderischen Außengrenzen.

... eine kritische Erinnerungskultur stark machen, die den Nationalsozialismus nicht im außenpolitischen Interesse und im ZDF-Geschichtsprogramm verwässert, sondern die Täterschaft einer ganzen Gesellschaft zurück ins Gedächtnis zerrt. Einer Gesellschaft von Menschen, die nach 1945 weiter dieses Land geprägt haben und die konkrete Ur-/Groß-/Eltern sind.

Dagegen sollen Überlebende und antifaschistische Widerstandskämpfer\_innen zu Wort kommen, solange wir ihre Stimmen noch hören können.

...nicht zuletzt fragen, was Rassismus, Antisemitismus und Ausgrenzung mit dem Kapitalismus zu tun haben. Denn schließlich ist das Zusammenleben der Menschen nicht so organisiert, dass alle selbstbestimmt und in Freiheit miteinander leben und sich verwirklichen können. Stattdessen stehen Menschen in Konkurrenz zueinander, werden gleichzeitig bittere Armut und extremer Reichtum erzeugt und nicht Glück ist das Ziel, sondern Arbeit »die wärmste Jacke«.

... last but not least mit netten Menschen auf Konzerten, Partys und Barrikaden großartige Feste feiern!



## Veranstaltungsprogramm

### MÄRZ

10.3.2011 / 19h / Infoladen

#### **Mit der Volksgemeinschaft gegen den globalen Kapitalismus?**

Der Referent vom Apabiz ist Mitarbeiter der AG »Rechtsextremismus« in Verdi Berlin-Brandenburg.

Antifaschistisches Komitee / Rosa-Luxemburg-Initiative – Die Rosa-Luxemburg-Stiftung in Bremen

»Arbeit für Millionen statt Profite für Millionäre«, »Zukunft statt Globalisierung«, »Nein zum G8-Gipfel! Für eine Welt freier Völker« – das sind die Parolen, die uns auf den Naziaufmärschen begegnen. NPD und Kameradschaften erklären die Wirtschafts-

und Sozialpolitik zu ihrem zentralen »Schlachtfeld«. Damit knüpfen sie an ihre historischen Vorbilder in der »Bewegungsphase« vor der Machtübergabe an die NSDAP 1933 an. Der Vortrag befasst sich mit der Fragestellung: Welche Rolle spielt der Antikapitalismus in der aktuellen faschistischen Rechten? Welches Verständnis vom Kapitalismus steckt hinter dem rechten »Antikapitalismus« und der rechten Globalisierungsgegnerschaft? Welche Lösungen propagiert dieser Teil der extremen Rechten?

12.3.2011 / Treffpunkt: 9h / Vor dem Hauptbahnhof Bremen

#### **Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Neuengamme: Rassismus gegen Roma (Antiziganismus) damals & heute**

Gesamter Tag ohne Verpflegung: 20,- / Anmeldung: 04242 976 - 44 44

Ein Angebot der VHS des Landkreises Diepholz

Seit den 1970er Jahren haben Roma und Sinti immer wieder Orte nationalsozialistischer Verbrechen besucht, um zu gedenken, aber auch um gegen Rassismus gegen Menschen, die als »Zigeuner« beschimpft werden, zu protestieren. An der KZ-Gedenkstätte Neuengamme fanden 1989 und 1993 Hungerstreiks, Besetzungen und Kundgebungen gegen Abschiebungen statt. Bei diesem Besuch der Gedenkstätte wird es neben dem Kennenlernen der Geschichte des Konzentrationslagers Neuengamme schwerpunktmäßig um die Verfolgung von Roma und Sinti gehen. Gemeinsam unternehmen wir eine Spurensuche auf dem Gelände mit Berichten und Fotografien und werden die Ausstellungen besuchen. Eine 5-stündige Spurensuche mit Film, Geländerundgang und Ausstellungsbesuch mit einer freien Mitarbeiterin der KZ-Gedenkstätte.

Anmeldung bis 10 Tage vor Beginn / Kursnummer: 00100234 / VHS des Landkreises Diepholz / Nienburger Str. 5 / 28857 Syke / Tel. 04242 976-4444 / Fax 04242 976-4942 / [vhsl@vhs-diepholz.de](mailto:vhsl@vhs-diepholz.de) / [www.vhs-diepholz.de](http://www.vhs-diepholz.de)



18.3.2011 / 20h / Schlachthof

### »Weiß ich, was ein Mensch ist?«

Lieder gegen das Vergessen / Gruppe ARGUS

18. März – Aktionstag für die Freiheit der politischen Gefangenen

Rote Hilfe e.V. OG Bremen

Im Sommer 1995 entwickelten das Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) Emslandlager und das Bremer Ensemble ARGUS ein historisches Musikprojekt. Der zeitliche Bogen des Materials spannt sich vom Ende der Weimarer Republik bis in die 70er Jahre: Lieder von Bertolt Brecht und Hanns Eisler (darunter Auszüge aus den »Ernsten Gesängen«), »Die Moorsoldaten«, »Los campesinos« aus dem Spanischen Bürgerkrieg, bekannte und weniger bekannte Partisanen-, Widerstands- und Anti-Nazi Lieder aus Frankreich, Italien, Polen, Slowenien, Bulgarien, dem Ghetto von Wilna, der Sowjetunion und den USA, der Mauthausen-Zyklus von Mikis Theodorakis. In ihrer Vielfalt lassen die Kompositionen ein tiefgehendes Bild von Verfolgung, Unterdrückung und Widerstand unter dem NS-Regime entstehen; sie fragen zugleich nach dessen Voraussetzungen oder erzählen von den Wünschen und Hoffnungen, die die Menschen mit der Befreiung von dieser Herrschaft verbanden.

18.03.2011 / 22h / Zucker

Konzert + Party 8€ | Party 5€ DJs: Stig Inge | Ümme

### Raven gegen rechts! mit Egotronic und Djanes

Konzert und Party zugunsten der Keinen Meter!-Aktivitäten.

24.3.2011 / 19h / Lagerhaus

### Mirjam Ohringer, Widerstandskämpferin aus Amsterdam

Antifaschistisches Komitee / Rosa-Luxemburg-Initiative – Die Rosa-Luxemburg-Stiftung in Bremen

*»Alle Menschen haben denselben Wert. Was Sie als Erwachsene dann wert sind, hängt davon ab, was sie selbst daraus machen. Diese Erkenntnis der Gleichheit ist meiner Meinung nach die Grundlage für eine gute Gesellschaft, für ein gutes Zusammenleben. Das gilt für alle Menschen und alle Gesellschaften, denn heute gibt es zwar weder in Holland noch in Deutschland Krieg, aber wir mischen uns überall auf der Welt in Kriege ein, und zwar im Rahmen von sogenannten Friedensmissionen. Aber genau das bringt uns einer besseren Gesellschaft, einer gerechteren Welt für alle Menschen nicht näher.«*

Mirjam Ohringer ist 86 Jahre alt und wuchs als Kind jüdischer Immigrant/innen in Amsterdam auf. Von ihren Eltern im Geiste in einem Mix aus jüdischer Philosophie und marxistischer Arbeiter/innenbewegung erzogen, ist sie schon 1933, im Alter von neun Jahren, an der Unterstützung jüdischer Flüchtlinge und Widerstandskämpfer/innen beteiligt. Als die Deutschen die Niederlande 1940 besetzen, ist sie 16 und in einer Gruppe des antifaschistischen Widerstandes aktiv: sie sammelt Geld, vervielfältigt Zeitungen, verteilt Flugblätter, übernimmt Kurierdienste... Sie muss miterleben, wie viele Freund/innen und Verwandte verschleppt und ermordet werden. Bis heute ist Mirjam Ohringer politisch aktiv: *»Das ist einfach eine Aufgabe, denn Überleben verpflichtet! Wir kämpfen bis heute gegen die Auffassung der Nazis, dass Menschen nicht alle gleich wert seien. Das akzeptieren wir nicht, das haben wir nie akzeptiert und das werden wir auch nie akzeptieren.«*

Wir freuen uns sehr, dass Mirjam Ohringer im Vorfeld des 1. Mai nach Bremen kommt.

25.03.2011 / 19h / Ort wird noch unter [www.keinen-meter.org](http://www.keinen-meter.org) bekannt gegeben

## **Neonazistinnen – Frauen in der Neonaziszene**

recherche-nord

Das öffentliche Bild von Neonazis ist in fast ausnahmslos allen Fällen männlich konotiert. Männer in Führungspositionen haben die wichtigen Ämter inne, Männer auf S/W-Fotografien liefern das ideologische Futter, Männer in Springerstiefeln hetzen Migrant\_innen durch die Straßen. Auch wenn dieser Eindruck von den Neofaschisten selbst so beabsichtigt ist, organisieren sich selbstverständlich auch zahlreiche Frauen in ihren Bewegungen und übernehmen bei deren Entwicklung eine wichtige Funktion. Wer diese Neonazistinnen sind, wo sie finden und welches Geschlechterrollenbild dem ganzen eigentlich zu Grunde liegt – diesen Fragen versucht die Veranstaltung nachzugehen.

26.03.2011 / Infoladen / 19h

## **Militant und jüdisch – der Widerstand der Herbert-Baum-Gruppe gegen den Nazifaschismus**

GewerkschafterInnen und Antifa gemeinsam gegen Dummheit und Reaktion

Die Herbert-Baum-Gruppe war die größte jüdische Widerstandsgruppe, die während des Nazifaschismus in Deutschland den Kampf gegen die Nazis, gegen ihre antisemitische Politik und gegen ihren judenfeindlichen Terror organisierte. Die Gruppe um Herbert Baum verkörperte das Feindbild der Nazis wie keine andere, weil ihre Mitglieder jüdisch und viele von ihnen auch kommunistisch waren. Sie leisteten Widerstand, verhalfen Jüdinnen und Juden unter Einsatz ihres Lebens zur Flucht und kämpften aktiv gegen die Nazi-propaganda. Die Gruppe leistete praktische Solidarität mit ZwangsarbeiterInnen aus anderen Ländern und organisierte sich mit anderen Widerstandsgruppen.

29.03.2011 / 19h / Infoladen

## **Völkischer Antikapitalismus**

Zur Analyse und Kritik eines zentralen Strategie- und Ideologieelements des modernen Neonazismus

mit Richard Gebhardt (Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für politische Wissenschaft, RWTH Aachen)

Antifaschistisches Komitee / Rosa-Luxemburg-Initiative – Die Rosa-Luxemburg-Stiftung in Bremen

Am 1. Mai 2011 will die NPD unter dem Slogan »Soziale Sicherheit statt Raubtierkapitalismus« ihre zentrale Demonstration in Bremen durchführen. Dabei kopieren die Nazis nicht eine vermeintlich linke Parole, sondern verweisen damit auf ihre völkisch argumentierende Kritik am Kapitalismus.

Richard Gebhardt wird in seinem Vortrag aufzeigen, wie die NPD dabei auf Theorien und Propaganda des Nationalsozialismus zurückgreift.

1.4.2011 / 20h / Infoladen

## Nationalismus und Homophobie in Serbien – antifaschistische Strategien und Perspektiven

mit einer/r Aktivist/in aus Novi Sad

Rosa-Luxemburg-Initiative – Die Rosa-Luxemburg-Stiftung in Bremen

Die Bilder von Straßenschlachten als Reaktion auf die Gay-Pride in Belgrad im Oktober 2010 waren europaweit zu sehen. Die Veranstaltung hatte zu massiven Auseinandersetzungen zwischen der Polizei und 5000 NationalistInnen und organisierten FaschistInnen geführt.

Im Gegensatz zu Deutschland spielt in Serbien der orthodoxe, kirchliche Faschismus eine wichtige Rolle bei nationalistischen Mobilisierungen. Nach 1989 gab es (relativ erfolgreiche) Versuche der Kirche, die kommunistische Partei als dominante gesellschaftliche Kraft abzulösen.

Inwiefern beeinflusst der extreme Rechtsschwenk in Zentral- und Osteuropa die Balkanregion? Wie hat sich die soziale Situation der Menschen in Folge der Privatisierungsprozesse und der Krise gewandelt? Und wie reagieren antifaschistische Bewegungen auf diese nationalistischen Bestrebungen innerhalb der Gesellschaft und auf die neo-faschistischen Gruppen? Was sind ihre Positionen dazu?

Über dieses und noch einiges mehr wird ein/e Aktivist/in aus Novi Sad (Serbien) berichten. Der Abend soll eine Möglichkeit zum Austausch internationaler Perspektiven in der Vorbereitung der Anti-Nazi-Mobilisierung zum 1. Mai in Bremen bieten.

Vortragssprache ist englisch, es wird aber Hilfestellung durch Übersetzer/innen geben.

sollte diese benötigt werden.

Lesetipp: Peter Atanackovic: Stolz & Vaterland: Zur politischen Situation in Serbien, in: Antifaschistisches

Infoblatt, Schwerpunkt Osteuropa, Nr. 88, 2010

■■■■ Filmreihe gegen Rechts

3. April 2011 / 15h / Cinema Ostertor

## Das braune Chamäleon

Mediengruppe Wuppertal (2010), 90 min.

Filmreihe gegen Rechts in Kooperation mit der DGB-Jugend Bremen und der GEW

Die Erscheinungsform von Rechtsextremen hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Neonazis wie die »Autonomen Nationalisten« sind auf den ersten Blick kaum zu unterscheiden von den Angehörigen linker oder anderer Subkulturen. Auch Rechtspopulisten wie die Mitglieder der »Pro-Bewegung« versuchen, sich bürgernah zu geben. Der Film beschreibt diese Strömungen aus verschiedenen Blickwinkeln.

Es geht in diesem Film aber auch um die Frage, welche Möglichkeiten des Widerstandes möglich und sinnvoll sind.

## Vorsicht Nazi!

Edina Medra und Stefan Berenthal (2010), 7 min.

Filmreihe gegen Rechts in Kooperation mit der DGB-Jugend Bremen und der GEW

Wie erkennt man Neonazis? Dieser Frage haben sich einige Bremer SchülerInnen gestellt und mit Hilfe der Filmemacher zu beantworten versucht. Entstanden ist dabei ein kurzweiliger Film über ein ansonsten sehr kompliziertes Thema.

07.04.2011 / 19h / Gewerkschaftshaus

## Wozu ist der Salon fähig?

### Über Rassismus im Alltag und mediale Hetze

Avanti

Von faulen Hartz-VI-Empfängern, integrationsunwilligen Muslimen und genetischen Bestimmungen zu reden, gehört in der politischen und medialen Öffentlichkeit schon fast wieder zum guten Ton. Und wie siehts in der gesellschaftlichen Wirklichkeit aus? Wir wollen einen Blick auf das Tagesgeschäft eines medial und elitär geschürten Rassismus wagen, dem sich, laut Umfragen und Sozialstudien, auch große Teile der Bevölkerung anschließen können.

In der Veranstaltung sollen verschiedene Perspektiven rassistischer Erfahrungen und Erniedrigungen im Alltag zusammengebracht und -diskutiert werden.

9.04.2011 / 13h / Dokumentations- und Gedenkstätte Sandbostel

## Thematischer Rundgang durch die Dokumentations- und Gedenkstätte Sandbostel

mit Andreas Ehresmann (Projektkoordinator) und Henrike Illig

Antifaschistisches Komitee & Gedenkstätte Lager Sandbostel

Von 1939 bis 1945 bestand in Sandbostel ein Kriegsgefangenenlager. Insgesamt waren über 1 Million Kriegsgefangene und 10.000 KZ-Häftlinge untergebracht. Zehntausende Menschen starben. Nach 1945 wurde das Lager als Internierungslager, Gefängnis und Durchgangslager für männliche DDR-Flüchtlinge genutzt. Seit 1974 befindet sich hier ein Gewerbegebiet. Ein Teil des Geländes ist zugänglich und stellt mit elf historischen Gebäuden ein einmaliges Ensemble und Zeitzeugnis dar. Eine Dauerausstellung zeigt die vielfältige Geschichte des Lagers. Mitarbeiter/innen der Gedenkstätte erläutern die Geschichte des Lagers und die Entstehung der Gedenkstätte.

Die Gedenkstätte ist nur mit dem Auto erreichbar, deshalb bieten wir Mitfahrgelegenheiten um 12h ab Bremen-Mitte an. Dafür bitte bis 5. April unter [sandbostel@keine-angenehme.org](mailto:sandbostel@keine-angenehme.org) anmelden.

09.04.2011 / 22h / Sietwallhaus

## 1. Mai-Soliparty

■■■■ Filmreihe gegen Rechts

10. April 2011 / 15h / Cinema Ostertor

### Draußen bleiben

Alexander Riedel (2007), 84 min.

in Kooperation mit dem Flüchtlingsrat Bremen

Zwei Freundinnen, die sich in einer Münchner Flüchtlingsunterkunft kennen gelernt haben: Valentina (16) ist mit ihrer Mutter und ihrem Bruder vor 11 Jahren aus dem Kosovo nach Deutschland geflohen. Suli (17) ist Uigurin. Vor 9 Jahren ist die Familie aus dem Nordwesten Chinas geflohen. Draußen fühlen die beiden Freundinnen sich frei. In der Anonymität der Stadt hängen sie in U-Bahnhöfen, beim Chatten oder auf dem Bolzplatz ab. Valentina ist die Anführerin der Mädchen-gang; sie nennen sich die »Harras Ladies«! Sie spielen Straßenfußball. Doch eigentlich geht es um andere Dinge.

### heim[AT]

Kerstin Kimmerle (2011), 13 min.

Premiere mit Anwesenheit der Macher\_innen.

Filmreihe gegen Rechts in Kooperation mit dem Flüchtlingsrat Bremen

Flüchtlinge, die in Bremen Asyl beantragen, müssen drei Jahre in sogenannten Übergangswohnheimen leben. Der Film schildert die Situation jener Menschen, denen 6 Quadratmeter Wohnraum pro Person zustehen.

12.04.2011 / 20h / Infoladen

## Deutschlands Neue Rechte

Angriff der Eliten – Von Spengler bis Sarrazin

Buchvorstellung mit Volker Weiß (Hamburg)

associazione delle talpe / Rosa-Luxemburg-Initiative – Die Rosa-Luxemburg-Stiftung in Bremen

Die Forderung nach »Elite« hat Konjunktur. Dabei wohnt der Debatte die Tendenz inne, vom Bestehen gesellschaftlicher Funktionseliten auf die Existenz einer generell höher begabten Menschengruppe zu schließen. Die Befähigung zur »Elite« wird schließlich auf die biologische Disposition einer privilegierten Gruppe zurückgeführt: ihre »Rasse«, vererbte Intelligenz oder genetische Veranlagung.

Volker Weiß analysiert, wie sich das Bedürfnis nach Abgrenzung einer Elite in Deutschlands jüngerer Vergangenheit äußerte: von Ortega y Gasset und Friedrich Sieburg über Botho Strauß bis hin zu Peter Sloterdijk und Thilo Sarrazin. Er weist nach, dass dieses Bedürfnis nach »Elite« in direkter Tradition der republikfeindlichen Theoretiker der Weimarer Zeit steht und heute von einer »neuen« Rechten befeuert wird, der an einer konservativen Revolution gelegen ist. Ihr Ziel ist die Revision gesellschaftlicher Liberalisierungen seit dem Ende der sechziger Jahre. Neu ist, dass sich diese Strömung nicht nur mit dem Gestus der Opfer und Tabubrecher präsentiert, sondern dass sie mit dieser Strategie Erfolg hat.

Volker Weiß ist Historiker aus Hamburg und schreibt unter anderem für *junngle world* und *Phase 2*.

Sein Buch »Deutschlands Neue Rechte Angriff der Eliten – Von Spengler bis Sarrazin« ist 2011 im Schöningh Verlag erschienen.

14.04.2011 / 19h / Ort wird noch unter [www.keinen-meter.org](http://www.keinen-meter.org) bekannt gegeben

## Der DGB und der Standort Deutschland

mit Christian Frings, Köln

Antifaschistisches Komitee / Rosa-Luxemburg-Initiative – Die Rosa-Luxemburg-Stiftung in Bremen

»Gerechter Lohn für gute Arbeit« ist eine von vielen Parolen des DGB, die einer/m zum Beispiel am 1. Mai immer wieder begegnen. Doch welche Rolle hat der DGB als Institution im Standort Deutschland?

Unter anderem dieser Frage soll in dem Vortrag nachgegangen werden.

14.04.2011 / 19h / Bürgerhaus Weserterrassen

## Faschismus und Antifaschismus heute – Wie man die Neonazis kritisieren sollte und wie besser nicht

Gegenstandspunkt

Soviel ist klar: Die Nationaldemokraten und ihr Anhang sind die bestgehasste politische Richtung im Land. Vom konservativen politischen Lager bis hin zu linken Aktivisten der Antifa ist man sich in der Ablehnung einig. Nicht so klar ist, warum. Denn die von der Politik vielbeschworene geistige Auseinandersetzung mit alten und neuen Nazis findet so gut wie nicht statt. Sie werden von Behörden behindert und bespitzelt – aber eigentlich nicht kritisiert. Man findet sie dumm, ungebildet, dumpf und versoffen – viel zu sehr unter Niveau, als dass ihre Parolen es verdienen, als Programm ernst genommen zu werden.

Und wenn Antifa sich darauf beschränkt, sie nur aus ihrem jeweiligen Kiez zu vertreiben, ist oftmals auch wenig von inhaltlicher Kritik zu sehen.

Warum das, was Nazis heute wollen, so verkehrt ist, darum soll es in Vortrag und Diskussion gehen.



15.04.2011 / 20h / Infoladen

## Remembering means fighting!

mit ReferentInnen der Antifa Northeast (Berlin)

Rosa-Luxemburg-Initiative – Die Rosa-Luxemburg-Stiftung in Bremen / Antifaschistisches Komitee

Antiziganismus, Antisemitismus, Rassismus, Homophobie, in Gestalt von Übergriffen, Pogromen und verbalen Diffamierungen sind nicht nur seit den 90er Jahren zunehmend in Deutschland virulent, sie werden europaweit praktiziert.

Die rechtsradikalen Bewegungen in Europa vertreten den »Rassen- bzw. Kulturkrieg« und vernetzen sich dabei zunehmend in ihrem gemeinschaftlichen Projekt. Der Versuch im Europa-Parlament eine Fraktion der rechten Parteien zu gründen, zeugt von dem Trend der Zusammenarbeit rechtsradikaler Kräfte – von der Front National (Frankreich) über die Fiamma Tricolore (Italien) bis zur Partidul Romania Mare (Rumänien).

Rechte Musiknetzwerke, von »Blood and Honour« bis zu der legalen Ersatzstruktur »Honour and Pride« und den weltweit agierenden »Hammerskin Nation« im Hintergrund, organisieren europaweit Rechtsrock-Konzerte. Ebenso existiert das nazistische Politik-Konzept der »Autonomen Nationalisten« mittlerweile als globales Phänomen. Auch im Rahmen europaweiter Events, wie dem alljährlichen »Fest der Völker« (Thüringen), dem Gedenkaufmarsch in Dresden oder beim »Day of Honour« in Budapest, versammelt sich eine erstarkende europaweite Naziszene. Dieser Entwicklung sieht die antifaschistische Linke als Anlass sich auszutauschen, zu vernetzen – lokal, regional und über alle Grenzen hinweg. Eine starke, handlungsfähige Antifa-Bewegung hat zu diesem Zweck neue Strukturen entwickelt und sich gemeinsam dieser Bewegung entgegen gestellt. Über diese Entwicklung werden zwei Referent\_innen der Antifa-Northeast aus dem Netzwerk »Siempre Antifaschista« (Berlin) berichten und mit uns Notwendigkeit, Entwicklung und Zukunftsperspektiven europaweiter antifaschistischer Strukturen diskutieren.

Wochenendseminar 16.-17.4.2011 / Infoladen

## Einführung in Faschismustheorien

von Moritz Zeiler

associazione delle talpe / Rosa-Luxemburg-Initiative – Die Rosa-Luxemburg-Stiftung in Bremen

Antifaschistische Kritik und Praxis ist immer wieder mit der Verherrlichung, Verklärung oder Verharmlosung des historischen Faschismus und Nationalsozialismus konfrontiert.

Kenntnisse über den Nationalsozialismus und seine historische Interpretation durch linke Faschismustheorien sind daher aus verschiedenen Gründen von Nutzen: sowohl um antifaschistische Positionen im Kampf um Erinnerung und Deutung der deutschen Geschichte zu formulieren als auch um postnazistische Traditionen zu kritisieren. Mit dem Wochenendseminar wird eine Einführung in die historischen Theorien über Faschismus und Nationalsozialismus gegeben. So werden verschiedene linke zeitgenössische Faschismustheorien vorgestellt und anhand von Textpassagen gemeinsam diskutiert. Dabei werden die zentralen Thesen präsentiert und die Potentiale und Defizite der jeweiligen Theorien besprochen. Thema werden vor allem die Arbeiten von Otto Bauer, Georgi Dimitroff, Ernst Fraenkel und Theoretikern des exilierten Instituts für Sozialforschung wie Friedrich Pollock und Franz Neumann sein.

Anmeldung bitte unter [talpe@gmx.net](mailto:talpe@gmx.net)

Moritz Zeiler ist Historiker und Politikwissenschaftler sowie Mitglied im Vorstand der Rosa Luxemburg Initiative Bremen. Vorbereitende Lektüre ist nicht notwendig. Die Einführungen setzen keine Vorkenntnisse voraus. Gewünscht ist eine respektvolle und offene Diskussionskultur, bei der sich niemand für Fragen zu genieren braucht oder sich wegen detaillierter Expert\_innendebatten langweilen muss. Mit den Einführungen möchten wir zu Diskussionen über Geschichte, Theorie und Praxis der (radikalen) Linken anregen. Dabei geht es uns um die gemeinsame Aneignung und Weiterentwicklung kritischen Wissens. Denn die Waffen der Kritik gilt es für künftige Auseinandersetzungen scharf zu halten ...

■■■■ Filmreihe gegen Rechts

17. April 2011 / 15h / Cinema Ostertor

## Return of the Tüdelband

Jens Huckeriede (2003), 82 min.

In Anwesenheit des Filmemachers Jens Huckeriede

Filmreihe gegen Rechts in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg Initiative

In den Zwanziger Jahren kannte sie jeder, zumindest in Hamburg: die Gebrüder Wolf. Sie traten in den Theatern rund um die Reeperbahn auf. Ihre Songs waren frech und ihre Kostümwechsel rasant. Ihre Lieder, wie das des Jungen mit dem Tüdelband, wurden zu populären Schlagern. Ab 1933 wurden die Gebrüder Wolf als Juden verfolgt: Sie flohen, überlebten in Deutschland oder starben im KZ.

Dan Wolf lebt in San Francisco und macht Hip-Hop. Zusammen mit dem Hamburger Dokumentarfilmer Jens Huckeriede kehrte der Hip-Hop-Musiker Wolf an die Lebens- und Wirkstätten seiner Vorfahren zurück. So ist »Return of the Tüdelband« gleichzeitig eine Reise in die Vergangenheit und eine Brücke in die Gegenwart.

18.04.2011 / 19h / Infoladen

## Was bleibt vom Hype? – »Autonome Nationalisten« in Deutschland

recherche-nord

Nazis treten seit geraumer Zeit mit ungewohnten Outfits und Inhalten auf: Ob mit antikapitalistischen Transparenten bei Hartz-IV-Demos oder als »black block«. Ebenso geben sie sich als Kriegsgegner\_innen wie jährlich in Dortmund zum »nationalen Antikriegstag« oder als Fans »anderer Kulturen« wie im Konflikt des Baskenlandes und Palästina. Dazu kommt der Trend, sich am Kleidungs Vorbild der Autonomen zu orientieren und deren Aktionsformen und Styles zu übernehmen. In den Medien werden Schreckensbilder von noch gewalttätigeren und noch

schwerer von »links« zu unterscheidenden neofaschistischen Jugendlichen gezeichnet. Was ist also aus guter deutscher Ordentlichkeit, Führerkult, antisemitischen Verschwörungstheorien und dem endgültigen Kampf der Rassen geworden? Dem Phänomen »Autonome Nationalisten«, ihren Inhalten und Styles soll nachgegangen werden und die Frage gestellt werden, in wie fern dies alles »Neues« darstellt und was das alles über das Faschismusverständnis der Mehrheitsgesellschaft aussagt.

20.4.2011 / 20h / Villa Ichon / Lesung

## Peggy Parnass – Rebellin und Legende

mit Peggy Parnass

unheroert / Literaturkontor / Heinrich-Böll-Stiftung Bremen / Rosa-Luxemburg-Initiative – Die RLS in Bremen  
Unterstützt vom Kulturzentrum Schlachthof und dem Institut für Sozialgeschichte Bremen

Niemand sonst hat mit soviel Vehemenz und Radikalität die Prozesse der Bundesrepublik Deutschland zu den Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes beschrieben und kommentiert. Ihre berühmten Gerichtsreportagen reichen bis zu den RAF-Prozessen der 80er Jahre. Sie veröffentlichte u.a. in Konkret, Stern, TransAtlantik und taz.

»Sie ist unverwechselbar, total und restlos und so ist auch alles, was sie geschrieben hat.« (Ralph Giordano) »Sie hat Wut im Bauch. Im Kopf. Im Herzen. In der Seele. Und genauso schreibt sie – leidenschaftlich, rücksichtslos und zugleich zärtlich, mitfühlend.« (Klaus Bednarz) »Natürlich ist sie wunderbar.« (ZEIT)

Sie hat sich immer für unterdrückte Minderheiten stark gemacht: »Muss ja. Wenn wir für die unterprivilegierte Mehrheit was erreichen wollen.«

Peggy Parnass, unbequem und unbestechlich, ist eine Zeitzeugin der westdeutschen Nachkriegsgesellschaft von großer Kenntnis und Sensibilität.

VVK 5€, AK 7€; Kulturticket an der AK / VVK-Stellen u.a. Uni-Buchhandlung, Buchladen Ostertor, Golden Shop

21.04.2011 / 19h / Bremer Presse Club

## »Geld gegen Gesinnung«

Mit Extremismus-Doktrin, Verfassungsschutz und Hilfswissenschaft gegen die

»Zivilgesellschaft«

Vortrag und Diskussion mit Friedrich Burschel

Rosa-Luxemburg-Initiative – Die Rosa-Luxemburg-Stiftung in Bremen

Mit dem Amtsantritt der zweiten Regierung Merkel steht erneut die umstrittene Extremismus-Doktrin zur Debatte: Das Bild von einer demokratischen Mitte der Gesellschaft, die sich – als Lehre aus der Weimarer Republik – gegen Extremismus von rechts und links (sowie von Ausländern) zu erwehren habe, dient als Instrument zur Kontrolle und Disziplinierung dessen, was als »Zivilgesellschaft« gehandelt wird. Jüngster Höhepunkt dieses reaktionären Rollbacks ist die unselige Debatte über die Extremismusklausel, der sich staatlich geförderte Projekte für demokratische Kultur und gegen Rechts neuerdings zu unterwerfen haben: neben einem überflüssigen Zwangsbekanntnis zu Demokratie und Verfassung sollen sie künftig auch ihr Arbeitsumfeld in diesem Sinne durchleuchten.

Wie die rechte Regierung mithilfe eines expansiven Inlandsgeheimdienstes, willfähriger Wissenschaftler\_innen und Medien das Terrain der offenen Gesellschaft einzäunt und dabei freie Träger politischer Bildung, bürgerschaftliches Engagement gegen Neonazis, antifaschistische Initiative und Gesellschaftskritik an die Wand drängt, soll an diesem Abend analysiert und zur Debatte gestellt werden, ebenso Ideen für politische Gegenwehr.

Friedrich Burschel ist Referent zum Schwerpunkt Neonazismus und Strukturen/Ideologien der Ungleichwertigkeit bei der Akademie für Politische Bildung der Rosa Luxemburg Stiftung in Berlin. Als freier Journalist war er selbst als »Linksextremist« von rechtswidriger Überwachung und Diskriminierung durch das Bundesamt für Verfassungsschutz betroffen. Er ist Autor und Herausgeber des Buches »Stadt – Land – Rechts. Brauner Alltag in der deutschen Provinz«.

23.04.2011 / 13h / Dokumentations- und Gedenkstätte Sandbostel

## Thematischer Rundgang durch die Dokumentations- und Gedenkstätte Sandbostel

mit Andreas Ehresmann (Projektkoordinator) und Henrike Illig

Antifaschistisches Komitee & Gedenkstätte Lager Sandbostel

Von 1939 bis 1945 bestand in Sandbostel ein Kriegsgefangenenlager. Insgesamt waren über 1 Million Kriegsgefangene und 10.000 KZ-Häftlinge untergebracht. Zehntausende Menschen starben. Nach 1945 wurde das Lager als Internierungslager, Gefängnis und Durchgangslager für männliche DDR-Flüchtlinge genutzt. Seit 1974 befindet sich hier ein Gewerbegebiet. Ein Teil des Geländes ist zugänglich und stellt mit elf historischen Gebäuden ein einmaliges Ensemble und Zeitzeugnis dar. Eine Dauerausstellung zeigt die vielfältige Geschichte des Lagers. Mitarbeiter/innen der Gedenkstätte erläutern die Geschichte des Lagers und die Entstehung der Gedenkstätte.

Die Gedenkstätte ist nur mit dem Auto erreichbar, deshalb bieten wir Mitfahrgelegenheiten um 12h ab Bremen-Mitte an. Dafür bitte bis 19. April unter sandbostel@keinen-meter.org anmelden.

■■■■ Filmreihe gegen Rechts

24.04.2011 / 15h / Cinema Ostertor

## Die Freiheit des Erzählens. Das Leben des Gad Beck.

Carsten Does und Robin Cackett (2006), 100 min.

Im Anschluss Gespräch mit dem Filmemacher Carsten Does

Filmreihe gegen Rechts in Kooperation mit dem Antifaschistischen Komitee

Gad Beck ist ein begnadeter Erzähler. Er war zehn Jahre alt, als die Nationalsozialisten an die Macht kamen, und mit neunzehn wurde seine große Liebe Manfred Lewin nach Auschwitz deportiert. Als »jüdischer Mischling« wurde Gad Beck 1943 in dem Berliner Sammellager Rosenstraße interniert und nach den einzigartigen Protesten nichtjüdischer Angehöriger wieder freigelassen. Während der letzten beiden Kriegsjahre organisierte er als Leiter des »Chug Chaluzi« das Überleben zahlreicher im Untergrund lebender Juden. >>

>> Wie wird Geschichte erinnert und erzählt? Wie wird ein Zeitzeuge durch die Nachgeborenen inszeniert und wie inszeniert er sich selbst? Ein Film über die bisweilen fließenden Grenzen zwischen Wahrheit und Legende und über die Aufarbeitung von Geschichte in den unterschiedlichsten Medien. Ein Film über die Auseinandersetzung zwischen den Generationen, über Neugierde, Takt und Koketterie. Ein Film über alltäglichen Heldennut und schwule Liebeslust in einer mörderischen Zeit.

28.04.2011 / 19h / Infoladen

### Was mißfällt Faschisten am Finanzkapital ...und warum mancher Linke sich schwer tut, das zu kritisieren.

Sybilie v. Flatow

Die NPD warnt vor dem »Heuschreckenkapital« und stellt sich globalisierungskritisch auf. Sie sieht ein »teufliches Weltverschuldungssystem« am Werke, das Produkt der Geldgier eines undeutschen Finanzkapitals. Schon Hitler prangerte die Bankiers dafür an, dass sie mit »Wucherzinsen« u.dgl. »nur« ihr Geld statt den Nutzen der Nation vermehren würden und geiferte gegen das »Finanzjudentum«. Der Workshop nimmt diese dumme Kritik am Finanzkapital aufs Korn. Mit den erarbeiteten Argumenten erübrigen sich dann vielleicht bloß deklamatorische Abgrenzungsversuche mancher Linken, die, jenseits vom Antisemitismusrwurf, nicht so recht wissen, was man dagegen eigentlich einwenden kann.

////////////////////////////////////

29.04.2011 / 19h / Ort wird noch unter [www.keinen-meter.org](http://www.keinen-meter.org) bekannt gegeben

### Öffentliche Informations- und Vorbereitungsveranstaltung zum antifaschistischen 1. Mai 2011

Antifaschistisches Komitee

////////////////////////////////////

30.4.2011 / 13h / Ort wird noch unter [www.keinen-meter.org](http://www.keinen-meter.org) bekannt gegeben

Workshop: »Arbeit für Deutschland!« Oder:

### Von der Verlegenheit des DGB, dem faschistischen Lob der Arbeit etwas entgegenzusetzen mehr..

Niek Zimdahl

Faschisten sind Fanatiker des nationalen Ertrags der Klassengesellschaft: Sie stellen sich eine Volksgemeinschaft vor, in der Kapital und Arbeit ohne Gegensatz im Dienste der Nation als »Arbeitsbeauftragte des deutschen Volkes« zusammenwirken: Das Kapital darf und soll Gewinne machen, wenn es seine Produktion in den Dienst der Nation stellt. Dazu gehört auch, dass es Arbeitsplätze schafft, die allen Deutschen den Arbeitsdienst an Deutschland ermöglichen. Wenn Arbeiter in dieser trostlosen Rolle aufgehen, haben sie für Faschisten den Anspruch auf einen doppelten Lohn: Sich für die Volksgemeinschaft mit Arbeit einsetzen zu können, darin besteht der ideelle Lohn. Daneben haben sie das Recht auf Mindestlohn verdient, um eben dafür leben zu können. Was kann dagegen eigentlich eine Gewerkschaft einwenden, die sich den »Kampf um Arbeitsplätze« auf die Fahnen schreibt, und mit der Parole »Gutes Geld für gute Arbeit« an die »Verantwortung der Unternehmer« appelliert?

6.5.2011 / 20h / Paradox

**»Der Holocaust und die Linke«.****Welche Relevanz hat die Auseinandersetzung mit dem Holocaust für antifaschistische und emanzipatorische Politik?**

Antifaschistisches Komitee / Rosa-Luxemburg-Initiative – Die Rosa-Luxemburg-Stiftung in Bremen

*»Angesichts der Tatsache, dass uns die letzten überlebenden Opfer des Nationalsozialismus verlassen, ist es umso dringlicher deren Erinnerungen, Erlebnisse und Erfahrungen zu bewahren und weiter zu erzählen. Eine Aufgabe, die Empathie und Beharrlichkeit erfordert, die sich verbalradikaler Phrasendrescherei ebenso verschließen muss, wie geschichtsblindem Aktionismus. Diese Aufgabe mag mühselig sein und alles andere als revolutionär. Für eine Linke, die ihren Antifaschismus nicht nur als Attitüde begreift, ist sie jedoch unverzichtbar.«* (Antifaschistisches Infoblatt, Sonderheft Erinnerungskultur in Deutschland, April 2005)

**Wir sind die Guten?**

Der gesellschaftliche Umgang mit dem Nationalsozialismus hat sich in den letzten 20 Jahren stark gewandelt. Mittlerweile wird ihm ein herausragender Stellenwert in der hegemonialen Gedenk- und Erinnerungskultur der BRD zugedacht. Die verschiedenen Facetten der Jahrzehnte des Schweigens und Verdrängens bis hin zur offensiven Thematisierung hätten bis heute Interventionen einer kritischen Linken erfordert. Doch linke Bewegungen konnten sich in allen Nachkriegsjahrzehnten nicht durch einen ruhmreichen Umgang mit dem Nationalsozialismus hervorheben. Stattdessen wurde das Bestehen auf eine Auseinandersetzung mit der Besonderheit des Nationalsozialismus und des Holocaust häufig als eine Anklage verstanden. Aktuelle linke und antifaschistische Aktivitäten lassen eine explizite Thematisierung des NS oft

vermissen, erinnerungs- und geschichtspolitische Initiativen sind kaum wahrnehmbar. Das gefühlte Ausbleiben einer öffentlichen Auseinandersetzung lässt vermuten, dass die im sogenannten »Historikerstreit« in den 1980er Jahren geforderte »Historisierung des Nationalsozialismus« (Martin Broszat) in der Linken längst Realität geworden ist und dem Thema kein expliziter Raum zugedacht wird. Wir wollen mit dieser Veranstaltungsreihe die Fragen aufwerfen, warum das so ist und ob es so bleiben soll. Ist es überhaupt notwendig, sich explizit mit Nationalsozialismus und Holocaust zu beschäftigen? Wofür und wie? Ist es für aktuelle Gesellschaftskritik und eine Begründung von radikaler Opposition notwendig oder überhaupt möglich, »aus der Vergangenheit zu lernen«? Gibt es eine Besonderheit des Holocaust und wie hängt das mit dem modernen Antisemitismus zusammen?

■■■■ Filmreihe gegen Rechts

8.5.2011 / 15h / Cinema Ostertor

**Wir müssen das erzählen!**

Daniel und Pascal Cling (2004), 57 min.

Im Anschluss Gespräch mit dem Filmemacher Pascal Kling

In Kooperation mit AK Angreifbare Traditionspflege Bremen und der Antifaschistischen Kulturinitiative Bremen

Die Filmemacher Daniel und Pascal Cling haben Überlebende nationalsozialistischer Konzentrationslager begleitet, die unter anderem in Schulen einer jüngeren Generation von ihren Erlebnissen und Erfahrungen berichten, um dem Vergessen der begangenen Verbrechen vorzubeugen.

11.5.2011 / 19h / Presseclub

## Was ist Rassismus? Geschichte und Diskussion um ein Herrschaftsphänomen

Rosa Fava

Rosa-Luxemburg-Initiative – Die Rosa-Luxemburg-Stiftung in Bremen

Viele vollkommen verschiedene Phänomene gelten als Rassismus: Ungleiche Rechte von Eingewanderten, Apartheid, das Sterben lassen vor den Grenzen Europas und exterritoriale Gebiete am Frankfurter Flughafen, völkischer Nationalismus, die überproportionale Zuweisung von »Migrantenkindern« auf Haupt- und Förderschulen, das Weißsein deutscher linker Zusammenhänge, Sklaverei, abwertende Begrifflichkeiten für Personen und deren Lebenswelten, der Multikulturalismus als Staatsmodell, die Entstehung einer breiten deutschen Mittelschicht über den Gastarbeitern, physische Gewalt von Neonazis, ...

Es handelt sich dabei um unterschiedliche Formen von Aus- und Einschluss zur Schaffung eines homogenen Kollektivs und zur Hierarchisierung von biologisch und/oder kulturell bestimmten Gruppen. Dies überschneidet sich mit Antiziganismus, Antisemitismus und Nationalismus.

In Deutschland entwickelte sich eine Kritik des Rassismus erst sehr spät und gegen große Widerstände in der politischen Öffentlichkeit und der Wissenschaft in den 1990er Jahren, meist in Orientierung an der englischsprachigen und französischen Theoriebildung und/oder in Anlehnung an die Kritik des Antisemitismus. Vorherrschend ist aber immer noch, auch in linken Publikationen, das Konzept der Ausländer- oder Fremdenfeindlichkeit sowie der Vorurteilsforschung.

In dem Vortrag geht darum, verschiedene Begriffe, Zugänge und ihre Überschneidungen vorzustellen sowie einen Einblick in die differenzierenden Wirkungen von Rassismus auf die Subjekte, die sich zur unmarkierten Norm oder zur rassifizierten Abweichung entwickeln, zu geben.

Rosa Fava (Hamburg), ist im Arbeitskreis Distomo für die Entschädigung von NS-Opfern aktiv und schreibt an einer Promotion: Die Neuausrichtung der »Erziehung nach Auschwitz« im Einwanderungsland. Eine rassismuskritische Diskursanalyse

12.05.2011 / 20h / Schlachthof Kesselhalle

## Benefizkonzert für die antifaschistische Kampagne »Keinen Meter!«

mit Irie Revoltes Sound System (Reggae/Hiphop/Ska/Beats aus Berlin) + Slime (Oldschool/Punkrock aus Hamburg) + Sookee (Hiphop aus Berlin) sowie weiteren Acts

16.5.2011 / 19h / Ort wird noch unter [www.keinen-meter.org](http://www.keinen-meter.org) bekannt gegeben

## Antipartheidkämpfer Denis Goldberg

Lesung und Gespräch mit Denis Goldberg

Antifaschistisches Komitee / Rosa-Luxemburg-Initiative – Die Rosa-Luxemburg-Stiftung in Bremen

Denis Goldberg wurde 1933 als Sohn jüdischer Einwanderer in Kapstadt geboren. In seinem Elternhaus wurde er in säkularem Sinne und sozialistischen Idealen folgend erzogen. Als die Befreiungsbewegung ANC 1961 nach Jahren des gewaltfreien Widerstands einen bewaffneten Arm gründete, schloss sich ihm der junge Bauingenieur als technischer Offizier an. Nur zwei Jahre später wurde die Führungsspitze der Untergrundorganisation auf einer Farm nahe Rivonia verhaftet. Im folgenden Prozess wurde Denis Goldberg 1964 als Angeklagter Nummer 3 gemeinsam mit Nelson Mandela und anderen zu vier Mal lebenslänglich verurteilt. Als einziger Weißer unter den Verurteilten verbrachte Goldberg 22 Jahre im Zentralgefängnis von Pretoria. 1985 kam er zu Beginn der Verhandlungen um die Beendigung des Apartheidsystems als Erster der acht Rivonia-Gefangenen frei. Nach einem kurzen Aufenthalt in Israel zog er zu seiner Familie nach London und engagierte sich als ANC-Vertreter weiter für den Sturz des Apartheidregimes. 2002 kehrte er nach Südafrika zurück.

In seiner Autobiografie »Der Auftrag. Ein Leben für die Freiheit in Südafrika« erzählt der unverbesserliche Optimist die Geschichte seines außergewöhnlichen Lebens, die zugleich ein Spiegel des langen, schwierigen und oftmals schmerzhaften Weges Südafrikas in die Freiheit ist.

28.5.2011 / 15h / Ort wird noch unter [www.keinen-meter.org](http://www.keinen-meter.org) bekannt gegeben

SEMINAR:

## **Täter\_innen, Mitläufer\_innen, Zuschauer\_innen, Opfer in der Familie?**

Antifaschistisches Komitee / Rosa-Luxemburg-Initiative – Die Rosa-Luxemburg-Stiftung in Bremen

*»Alle, die nach Auschwitz in westlichen Ländern leben, haben  
Auschwitz in ihrer Geschichte.« Ruth Klüger*

Der Nationalsozialismus ist auch über 65 Jahre nach seiner militärischen Niederlage alles andere als »lange her«. Auch existieren in der postnazistischen Bundesrepublik personelle und ideologische Kontinuitäten weiter. Noch heute haben viele Menschen sehr direkte biografische Verbindungen zur Generation der Täter\_innen wie auch der Verfolgten und Ermordeten. Die verschiedenen familiären Tradierungsmuster und Umgangsweisen in den Familien haben ihre vielfältigen Effekte auch auf heutige Generationen. Die Tradition des Verschweigens von NS-Taten und damit verbundene Emotionen prägen zahlreiche Familien von Täter\_innen, aber auch von Opfern des Nationalsozialismus. Die Überwindung des Schweigens über die Zeit des NS ist häufig ein schwieriges Unterfangen, das nicht wenige maßgeblich (bewusst oder affektiv) beeinträchtigt. In der dritten und mittlerweile vierten Generation verändern sich die Voraussetzungen für das Sprechen über den NS. Doch noch immer wissen die wenigsten Konkretes über die Rolle eigener Verwandter. Wir wollen einige Anregungen zur eigenen Recherche und zur Thematisierung von Schuld und Verdrängung in Familien und darüber hinaus geben.

Anmeldung unter: [familie@keinen-meter.org](mailto:familie@keinen-meter.org)

29.5.2011 / 14h / Bunker Valentin

## **Führung durch die neue Gedenkstätte im Bunker Valentin**

Antifaschistisches Komitee / Rosa-Luxemburg-Initiative – Die Rosa-Luxemburg-Stiftung in Bremen

Der Bunker Valentin ist die Ruine einer nie fertiggestellten U-Boot-Werft der deutschen Kriegsmarine in Bremen-Farge. In den Jahren 1943 bis 1945 mussten Gefangene aus verschiedenen umliegenden Lagern unter Zwang auf der Baustelle dieses Rüstungsprojekts der Nazis arbeiten. Mehr als 1100 Menschen starben infolge von Unterernährung, Krankheiten und willkürlichen Tötungen.

Seit den 1960er Jahren wurde der Bunker Valentin von der Bundeswehr als Materialdepot genutzt. Das Betreten des Bunkerengeländes war nur in begrenzten Rahmen für Gruppenführungen in Absprache mit der Bundeswehr und unter Vorlage des Personalausweises möglich. Die Bundeswehr hat den Standort zum 1.1.2011 aufgegeben. Derzeit wird an der Einrichtung einer Gedenkstätte auf dem Gelände gearbeitet, die am 8. Mai eröffnet wird. Nähere Informationen nach Anmeldung unter: [valentin@keinen-meter.org](mailto:valentin@keinen-meter.org)

freier BUCHBAR:

## **Filmreihe // Schulvorstellungen**

Alle Filme können bei vorheriger Anmeldung für Schulklassen an den Vormittagen gezeigt werden.

Bitte um frühzeitige Anmeldung im Cinema Ostertor unter:

0179 593 54 73 / Kontakt und Infos unter:

[kino.in.bewegung@gmx.de](mailto:kino.in.bewegung@gmx.de)

<http://kinoinbewegung.blogspot.eu>

frei BUCHBAR:

Folgende Veranstaltungen können über [info@recherche-nord.com](mailto:info@recherche-nord.com) angefragt und gebucht werden.

### »Was bleibt vom Hype?« – »Autonome Nationalisten« in Deutschland

recherche-nord

Infotext zur Veranstaltung: s. Seite 18

### Neonazistinnen – Frauen in der neofaschistischen Bewegung

recherche-nord

Infotext zur Veranstaltung: s. Seite 8

### Neonazis und die Bremer Bürgerschaftswahlen 2011

recherche-nord

Wie zu nahezu jeder Wahl in Deutschland, werden auch bei der Bremer Bürgerschaftswahl im Mai dieses Jahres Neofaschisten vom Einzug in ein Landesparlament träumen. In Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen sitzt die NPD in Fraktionsstärke im Landtag - Bremen soll nach eigenem Bekunden nun als dritter und erster westdeutscher Landtag folgen. Doch wie soll das passieren? Wer sind die Akteure der rechten Szene in Bremen und wie arbeiten sie? Und welche Chancen werden der gerade neuentstandenen »NPD – die Volksunion« denn nun wirklich bei den Wahlen eingeräumt? Die Veranstaltung und anschließende Diskussion soll ein wenig Licht in die Netzwerke Bremer Neonazis bringen und eine Einschätzung des Wahlkampfes und der möglichen Erfolgchancen der Neofaschisten zur Bürgerschaftswahl 2011 wagen.

## Veranstaltungsorte

### Infoladen Bremen

St. Pauli-Str. 10-12 (Ostertor)  
28203 Bremen  
Tel.: 0421 70 01 44  
e-mail: [infoladen-bremen@mail.nadir.org](mailto:infoladen-bremen@mail.nadir.org)  
Öffnungszeiten:  
Montag, Mittwoch, Freitag  
von 16 Uhr bis 19 Uhr

### Kulturzentrum Lagerhaus

Schildstraße 12-19  
28203 Bremen  
Tel.: 0421 70 10 00-0  
e-mail: [info@kulturzentrum-lagerhaus.de](mailto:info@kulturzentrum-lagerhaus.de)

### Kulturzentrum Schlachthof e.V.

Findorffstr. 51  
D-28215 Bremen  
Tel.: 0421 37 77 50  
Fax: 0421 377 75 11  
e-mail: [info@schlachthof-bremen.de](mailto:info@schlachthof-bremen.de)

### Bremer Presse-Club e. V.

Schnoor 27/28  
28195 Bremen  
Tel.: 0421 32 64 22  
e-mail: [office@bremerpresseclub.de](mailto:office@bremerpresseclub.de)

### DGB-Haus

Bahnhofplatz 22-28  
28195 Bremen  
Tel.: 0421 335 76 -0

### Bürgerhaus Weserterrassen

Osterdeich 70b  
28205 Bremen  
Tel.: 0421 549 49 -0  
e-mail: [kontakt@weserterrassen.com](mailto:kontakt@weserterrassen.com)

### Cinema Ostertor

Ostertorsteinweg 105  
28203 Bremen  
Telefon: 0421 700 914

### Sielwallhaus

Sielwall 38  
28203 Bremen  
Tel.: 0421 787 44

### ZUCKER

Friedrich-Rauers-Straße 10  
28195 Bremen  
0421 985 85 55

### Dokumentations- und Gedenkstätte

#### Sandbostel

Greftstraße 5  
27446 Sandbostel  
Tel. 04764 81 05 20  
[www.stiftung-lager-sandbostel.de](http://www.stiftung-lager-sandbostel.de)

### Villa Ichon

Goetheplatz 4  
28203 Bremen  
Tel.: 0421 32 79 61  
e-mail: [kontakt@villa-ichon.de](mailto:kontakt@villa-ichon.de)





# KEINEN METER!

RIGOROS. BEHERZT. ZUSAMMEN.



INFORMATIONEN / TREFFPUNKTE / TERMINE UNTER [WWW.KEINEN-METER.ORG](http://WWW.KEINEN-METER.ORG)  
[ANTIFA-BREMEN.ORG](http://ANTIFA-BREMEN.ORG)